

**Clifford Stoll: Die Wüste Internet: Geisterfahrten auf der Datenautobahn.  
Aus dem Amerikanischen von Hans Jörg Friedrich**

Frankfurt/M.: S. Fischer Verlag 1996, 351 S., ISBN 3-10-075105-1,  
Preis n. mitget.

Die globalen Netzwerke sind omnipräsent – nicht nur in den Köpfen euphemistischer Mediastrategen. Der US-amerikanische Astrophysiker Clifford Stoll, langjähriger User von Arpanet (1969 installiertes Versuchsnetz) und Internet, reflektiert in einem populärphilosophischen Essay über Glanz und Elend der „Informationsutopie“.

„Reichlich Meinung“, „kaum informierter Dialog“ und „noch weniger Konsens“ – so lautet das Stollische Interimsresümee nach wechselvollen Erfahrung mit diversen Online-Systemen. Insbesondere das vehement propagierte Internet, das als beschaulicher Oikos technophiler Programmierer begann und sich zu einer expandierenden, mehrere Millionen User umfassenden virtuellen Gemeinschaft auswuchs, vermochte die anfänglich gehegten Hoffnungen nicht einzulösen. Der Verfasser nennt die Verheißungen der Anbieter „übertrieben“, die Erwartungen der Nutzer „unrealistisch“. Das Internet locke mit telegenen Bildern der Wissensrepräsentation und fessele die Lebenszeit des Anwenders an einen „Unort“. Die Online-Kommunikation sei eine illusionäre Begegnung, die ein „Gefühl von Intimität“ erzeuge, ohne jedoch dabei zu jener emotionalen Bindung zu befähigen, die eine face to face-Kommunikation auszeichne. Nachhaltig warnt Stoll vor fatalen Auswirkungen der elektronischen Kommunikation auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Erziehung und Kunst. In ausholenden Schilderungen bringt er wortreich – aber wenig gezielt – seine Vorbehalte gegen die netzwerkgestützte „Digitalkultur“ zum Vortrag. Er berichtet über den Wandel seiner emotionalen Befindlichkeit im Zuge der „digitalen Revolution“ und über seine – von ihm selbst konzidiert – widersprüchlichen Standpunkte. Lediglich nebenbei läßt der Verfasser konzis formulierte Thesen, zumeist Allgemeinplätze, einfließen. Der richtungsweisende Beitrag Stolls zu den – unbestritten – großen Problemen der Netzinfrastrukturen steht noch aus, da er in den vorliegenden Verlautbarungen lediglich eine weitere Geisterfahrt auf der Datenautobahn unternimmt – na denn: bon voyage!

Christian Filk (Köln/Siegen)